



„Das Grausamste, was in meinem Leben an diplomatischem Eklat im Westen passierte“: Stephan Bierling ist entsetzt über das, was sich am Freitagabend im Weißen Haus zwischen Wolodymyr Selenskyj und Donald Trump abspielte. Foto: IMAGO/JIM LO SCALZO

„Dieser Albtraum wird nicht enden“

INTERVIEW US-Experte Stephan Bierling über den Eklat im Weißen Haus: Donald Trump macht Amerika zu einem Mafia-Staat.

VON ALEXANDER JUNGKUNZ

REGENSBURG – Es war eine Szene, die Geschichte schrieb: Am Freitag kam es im Weißen Haus vor aller Welt zum Eklat, Donald Trump warf Wolodymyr Selenskyj raus. Wie erlebte Stephan Bierling den Moment? Ein Interview mit dem schockierten Regensburger US-Experten.

Herr Bierling, wie oft haben Sie sich diese historische Szene im Weißen Haus angesehen?

Ich hab's mir nur einmal anschauen können. Denn das ist das Grausamste, was in meinem Leben an diplomatischem Eklat im Westen passierte.

Ist Selenskyj in eine Falle getappt?

Ich denke, das ergab sich aus der Situation. Aber es sagt sehr viel aus über die Taktik, die Trump schon in seiner ersten und nun noch viel massiver in der zweiten Amtszeit gegen die Ukraine anwendet. Er versuchte schon 2018, Selenskyj zu erpressen. Da drängte er ihn, Schmutzgeschichten über Joe Biden und seinen Sohn Hunter zu liefern – sonst würde er Waffenlieferungen einstellen. Das brachte Trump das erste Amtsenthebungsverfahren ein.

Wie handelt er jetzt?

Wie ein Mafia-Boss, wie ein Pate. Er lebt in einer Welt der absoluten Macht, wo die Großen die Kleinen bedrohen und unterdrücken. Er war ohnehin schon angefressen, weil Selenskyj seine Schutzgelderpressung nicht akzeptiert hat. Trump wollte ja, dass die Ukraine den USA ihre gesamten Rohstoffe überschreibt.

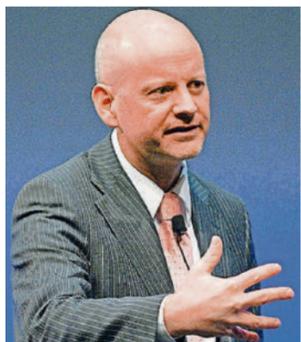
Welche Rolle spielt sein Vize J.D. Vance?

Er ist Trumps Lautsprecher. Ein Mann mit dem Rückgrat einer Qualle. Er will nur eines: Trumps Nachfolger werden. Er schuldet Trump, der ihn schon in den Senat hievte, alles. Vance ist der Mann, der Trump vor acht Jahren noch als größte Gefahr für die Demokratie bezeichnete. Jetzt ist er sein Kampfhund.

Aber intelligent.

Ja. Aber Intelligenz ist keine moralische Qualität. Auch Stalin war intelli-

ZUR PERSON



Stephan Bierling [62] ist Politikwissenschaftler an der Universität Regensburg und Kenner der amerikanischen Politik. Sein aktuelles Buch beschreibt „Die Unvereinigten Staaten“, Untertitel: „Das politische System der USA und die Zukunft der Demokratie“. Zuvor erschien „America First. Donald Trump im Weißen Haus.“ (beide C.H. Beck Verlag). Er ist häufiger Interview-Gast in vielen Medien. Foto: epd

gent. Vance denkt nur an eines: Wie kann er Trump gefallen? Eine Haltung, die man nur in Diktaturen erwartet.

Am Ende des Eklat sagte Trump: Das war tolles Fernsehen. Wollte er Selenskyj vorführen, demütigen?

Willkommen in der Trump-Welt. Er unterscheidet nicht zwischen Realität und Fernsehen. Sein erfolgreichster Job war der als großer Zampano einer Casting-Show. Die Brille hat er immer noch auf.

Dazu passt das KI-generierte Video, das ihn als König seiner Gaza-Riviera inszeniert...

Exakt. Es zeigt seine ganze geistig-moralische Verkommenheit.

Er rief nun Selenskyj das zu, was er bei der Show „The Apprentice“ rief: You are fired, du bist gefeuert.

Genau – so tickt Trump. Die US-Regierung ist unter ihm zu einer Mafia-Familie verkommen. Er regiert mit einer Brutalität, die fast alle Wi-

derstände ausgeschaltet hat. Viele Medien machen mit: Jeff Bezos, der Besitzer der bisher liberalen „Washington Post“, schaltete dort gerade die Meinungsspalten gleich – Richtung Trump.

Haben Sie erwartet, dass das alles so schnell geht?

In meinem neuen Buch zeichne ich genau diese Richtung vor. Doch die Brachialität und Schnelligkeit konnte niemand vorhersagen. Was wir seit der Münchner Sicherheitskonferenz erlebten, waren die zwei schlimmsten Wochen des Westens. Und Trump hat den Westen im Grunde beleidigt, seit Freitagabend gibt es ihn nicht mehr.

Was treibt Trump an? Warum erfüllt er Putins kühnste Träume?

Wir wissen es nicht wirklich. Er sieht die Welt wie ein Gangster einen Bandenkrieg, und da will er der Stärkste sein, der alle Regeln kippt. Er verehrt Diktatoren, über Putin, Nordkoreas Kim oder Xi Jin Ping gerät er ins Schwärmen. Für einen Demokraten fand er nie ein gutes Wort.

Willkommen im Club der Autokraten...

Mit ihnen will er auf Augenhöhe verkehren. Er will die EU zerstören, das sagte er gerade erst. Sie sei nur gegründet worden, um die USA zu bescheißen – und er hat sich da noch derber ausgedrückt. Eine irre Welt-sicht.

Hat Putin etwas gegen Trump in der Hand?

Es gibt Hinweise, dass es bei seinem Moskau-Besuch 1987 zu einem „Kompromat“ kam – der KGB hat Dinge mitgeschnitten, die es ihm und seinem Nachfolger ermöglichen, Trump zu erpressen. Das belegen etliche Aussagen ehemaliger Geheimdienst-Offiziere, auch aus jüngster Zeit. Selbst im Bericht des früheren FBI-Chefs Mueller finden sich Hinweise. Es gibt jedenfalls Indizien, dass Trump die Marionette des russischen Geheimdienstes ist.

Da muss man doch mehr nachhaken.

Das haben viele getan – Wissenschaftler, Journalisten. Was fehlt, ist

die smoking gun, der rauchende Colt, der schlagende Beweis. Den gibt es nur, wenn man an die Akte ran-kommt, von der viele sagen, sie liege in der engsten Umgebung von Putin.

Also keine Belege...

Bisher nicht. Wobei es auch egal ist: Trump agiert wie der Handlanger Putins. Damit müssen wir in Europa klarkommen.

Was kommt auf uns zu?

Die klassische Reaktion der Europäer wäre: große Empörung, Krisengipfel – und dann doch nichts tun. Das haben wir oft genug erlebt.

Manche jubeln ja seit dem Eklat.

Es gibt Gruppen, die triumphieren. Von der AfD über das BSW bis weit in die Linke, wohl auch der Schröder-Flügel der SPD. Die sagen: Jetzt gibt es die Chance für einen neuen Deal mit Moskau. Da knüpfen manche mit ihrer Russland-Sehnsucht an Ideen der Bismarck-Welt an, wo es keine Institutionen oder Werte gab, sondern nur brutale Aggressionspolitik von Berlin oder Moskau aus auf Kosten der Kleinen. Ein Drittel der deutschen Wähler akzeptiert das offenbar – bei den Jungen über die Hälfte.

Auch Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban jubelt.

Ja, andere ebenso. Sie fühlen sich in Trumps und Putins Welt sehr wohl, weil sie ihre autoritären Pläne unterstützen.

Wäre China ein Partner für Europa?

Das wäre eine schreckliche Unterwerfung unter einen totalitären Staat, der brachial seine Interessen in Europa durchsetzt.

Gibt es auch eine gute Lösung?

Ja – wenn die Europäer aus ihren katastrophalen Fehlern der letzten 20 Jahre lernen würden. Wir brauchen im Grunde einen Churchill, der Stärke ausstrahlt und strategischen Weitblick. Wir hatten und haben aber lauter Chamberlains. Der einzige, den ich sehe, ist Selenskyj. Vielleicht hat auch Merz das Zeug dazu.

Wie kann Europa überleben?

Wir müssen verhindern, von Putin, Xi oder Trump zum Frühstück ver-speist zu werden. Wir brauchen eine Koalition der Willigen. Die müssen außerhalb der EU und auch außerhalb der Nato ein neues Bündnis schmieden – aus den Staaten, die wirklich an einem Überleben der Ukraine interessiert sind. Denn in der Ukraine steht das Schicksal Europas auf dem Spiel, nicht nur ihr eigenes.

Wer sollte dabei sein?

Nennen wir das mal den „Kiewer Pakt“. Dafür braucht es natürlich die Ukrainer, die Polen, die Skandinavien und die Balten, die Briten und die Deutschen. Im Idealfall auch Frankreich.

Was müsste dieser Pakt tun?

Die Deutschen müssten das meiste Geld beisteuern. Wir brauchen in den nächsten zwei, drei Wochen ein neues Sondervermögen. 200 Milliarden. Ein Viertel davon müsste gleich in die Ukraine gehen zum Kauf von Waffen, der Rest in die Modernisierung der Bundeswehr. Und wir müssen uns den Nuklearschutz der Franzosen sichern, weil der Schirm der USA wegfällt.

Ist die Bundeswehr personell fit genug?

Mittelfristig brauchen wir die Aussetzung der Aussetzung der Wehrpflicht. Und ich fände diesen Deal für unsere Asylbewerber attraktiv: Sie bekommen schnellen Zugang zur deutschen Staatsbürgerschaft, wenn sie sich auf fünf Jahre für die Bundeswehr verpflichten. Das würde einige Probleme lösen.

Derzeit wacht man auf und denkt: schlecht geträumt. Und merkt: Es ist leider die Wahrheit. Wie geht es Ihnen?

Das ist der schlimmste Albtraum, den ich mir hätte ausmalen können. Das Schreckliche ist: Er wird nicht enden. Wir haben gerade mal sechs Wochen Trump hinter uns – und fast vier Jahre vor uns. Das ist der GAU, die Kernschmelze des Westens. Meine Studenten werden in einer Welt leben, die weniger frei, weniger friedlich, weniger wohlhabend ist als die meiner Generation. Wir sind zurück in der Zeit vor 1945.